

Reisebericht August 2019 Geschrieben von Tarja Ninka, 13 Jahre jung

Hallo,

ich bin Tarja, 13 Jahre alt, und habe vor kurzem meine erste Reise ins Tierheim in Miskolc mitgemacht, worüber ich Euch ein bisschen berichten möchte.

Meine Mama engagiert sich im Tierschutz schon länger als ich auf der Welt bin und ein Leben ohne Tiere kann ich mir nicht vorstellen. Seit einigen Jahren ist sie 2. Vorsitzende bei Canifair und sie hat mir immer versprochen mich mitzunehmen, wenn ich 13 bin. Jetzt war es so weit.



Tarja mit den Geschwistern Teca und Tami

Am Donnerstag, 15. August, ging unser Flieger um 8:30 Uhr von Dortmund aus nach Budapest. Der Flug war recht ruhig, was gut war, denn ich hatte meine Freundin Jule dabei, die Angst vor dem Fliegen hatte. Außerdem waren noch Jenny, Vanessa und Emily dabei. Nach der Landung ging es mit einem Leihwagen noch ungefähr 2 Stunden nach Miskolc. Damit wir noch etwas vom Tag hatten sind wir direkt ins Tierheim gefahren, wo Sonia und Lukas, die mit dem Transporter gekommen sind, und die Helfer und Mitarbeiter des Tierheims bereits auf uns gewartet haben.



Das Team der August-Fahrt:
Vorne von links nach rechts: Emily und Jule
Hinten von links nach rechts: Sonia, Jenny,
Vanessa, Sandra, Tarja und Lukas (mit Candy)

Ich wusste überhaupt nicht, was auf mich zukommt. Weder wie es dort aussieht, noch was wir tagsüber so machen würden.

Auf den ersten Blick sah das Tierheim sehr gepflegt aus. Na ja, aufs Aussehen kommt es ja erstmal nicht an. Hauptsache, den Hunden geht es gut und wir können helfen. Gutgehen ist allerdings so eine Sache, denn alle hätten viel lieber ein schönes Zuhause.

Zuerst sind wir einmal über das große Gelände gelaufen, um uns die Hunde anzusehen. Direkt ging das große Bellen los, so dass man fast sein eigenes Wort nicht verstanden hat. Es war echt ein erster Schock, die traurigen Augen der Hunde sehen zu müssen. Dann auch noch so viele auf einmal! Wenn ich mich nicht irre waren es über 200 Hunde die dort saßen und sehnsüchtig auf einen Besitzer warteten. Aber groß zum Trauern ist es eigentlich gar nicht erst gekommen, da es mit der Arbeit direkt losging.



Hündin Rosemarie



Hündin Zsorszet



Rüde Buksi

Um die Hunde gut vermitteln zu können müssen natürlich Fotos gemacht werden, denn dies ist die erste und oft einzige Möglichkeit, die Menschen zu begeistern. Sonia hatte eine Liste mit allen Hunden die fotografiert werden mussten mit den dazugehörigen Zwingernummern. Anfangs hat Adrian, ein super netter und



Vanessa und Jenny behandeln Mentorka osteopathisch



engagierter Mitarbeiter, der jeden Hund kennt und den die Hunde lieben, uns die Hunde geholt. Irgendwann hat Lukas dann seinen Part übernommen.

Hündin Rodszi



Mit den Hunden an der Leine sind wir von dem Gelände runter auf eine große Wiese gegangen, wo man super Fotos machen konnte.

Außerdem hatten die

Hunde so die Möglichkeit, dem Tierheim für ein paar Minuten zu entkommen. Bei einigen Hunden war es echt einfach, gute Bilder zu bekommen, andere waren ziemlich aufgeregt, so dass Sonia mit teilweise lustigen aber hilfreichen Geräuschen etwas helfen mussten. Lange Zeit nehmen konnten wir uns aber leider nicht, da so viele Hunde auf Sonias Listen standen, aber immerhin sind sie mal kurz rausgekommen. Vielleicht hört sich das jetzt so an, als wäre das eine Qual gewesen, aber das war es ganz und gar nicht. Mir hat es riesigen Spaß gemacht, vor allem mit dem Wissen, den Hunden damit zu helfen.

Zum Mittagessen gab es Langosch, ein mega leckeres ungarisches Gericht. Anschließend ging es weiter mit spazierengehen und Fotos und um 17 Uhr sind wir in unsere Unterkunft gefahren. Wir hatten 3 ebenerdige Zimmer und eine gemeinsame Terrasse, auf der Tische und Stühle standen und wo wir abends unsere Einkäufe zusammengelegt und gemeinsam gegessen haben. Es gab Nudeln, Brot, Gemüse, etc. und natürlich gab es auch noch viel zu erzählen. Geschlafen haben wir anschließend nach dem langen Tag alle sehr gut und um 9 Uhr am nächsten Morgen trafen wir uns schon wieder am Tierheim. Die Müdigkeit ist aber ziemlich schnell verflogen, da es direkt los ging. Hunde an die Leine, spazieren gehen, Fotos machen und das ganze immer wieder. Das hört sich stressig an, ist es aber gar nicht. Mir hat das alles richtig viel Spaß gemacht. Nachmittags bin ich mit



Rüde Bank Ban

Nina und Judit für den Abend einkaufen gefahren. Das Tierheim hatte uns zum Grillen eingeladen. Am Anfang war die Verständigung ein bisschen schwer, im Endeffekt hat es aber mein Englisch wieder auf Vordermann gebracht – für die Schule und so ;-). Der Grillabend war richtig toll, es waren die Tierheim-Mitarbeiter und auch freiwillige Helfer dort und wir hatten alle viel Spaß.

Und da war sie schon... die letzte Nacht und die Zeit verging so schnell! Am nächsten Morgen hieß es Endspurt und nochmal so viel schaffen wie es nur ging. Hunde ausführen, Fotos machen und letzte Behandlungen der Hunde durchführen. Am frühen Abend haben sich unsere Fahrer Sonia und Lukas etwas ausgeruht, denn um 20 Uhr ging es wieder zum Tierheim, wo der Transporter mit den glücklichen Hunde geladen wurde, die endlich in ihr neues Zuhause reisen durften. Nach und nach wurden die Hunde aus den Zwingern geholt, die Chipnummern und Pässe wurden kontrolliert, jedem Hund wurde ein Sicherheitsgeschirr angepasst und dann wurden sie mit viel Ruhe und Geduld in die Reiseboxen gebracht. Für mich persönlich war dies der emotionalste Abend. Auf der einen Seite habe ich mich unfassbar doll für die mitreisenden Hunde gefreut, dass sie endlich in ein schönes Zuhause kommen, aber im Hinterkopf zu haben, dass es immer noch über 200 Hunde sind, die genau auf diesen Moment warten, bricht einem schon das Herz.



Rüde Delon reiste auf eine Endstelle,

Welpen-Hündin Nanuq auch,

Hündin Chocolate reiste auf eine Pflegestelle in 45770 Marl

Ja, das war ein Abend, an dem viele Tränen geflossen sind, aber wenn es Schritt für Schritt so weitergeht, werden es hoffentlich immer weniger traurige Hundeaugen. Alle haben sich verabschiedet, Pfleger von den Hunden und

ganz liebe Pflegestellen weinten, als ihre Pflegehunde im Transporter saßen. Auch wir mussten uns verabschieden, von Menschen und Hunden und Sonia und Lukas haben sich auf den Weg gemacht. Wir fuhren nochmal ins Appartement zurück und haben noch 3 Stunden geschlafen bis wir zum Flughafen fahren mussten. Wie beim Hinflug klappte auch beim Rückflug alles wie geplant und Zuhause angekommen



konnte ich Papa zum Glück überreden, mit mir zur Hundeankunft nach Hilden zu fahren, wo ich einige Hunde und natürlich Sonia und Lukas nochmal sehen konnte. Netterweise durfte ich Lukas ein bisschen helfen, die Hunde aus dem Transporter zu holen und ihren Besitzern und Pflegestellen zu übergeben. An den glücklichen Blicken der Menschen ist mir nochmal klar geworden, dass sich das alles sehr gelohnt hat.

Trotz vieler Tränen, Traurigkeit und mehr war dies auf jeden Fall eine der schönsten Erfahrungen, die ich bis jetzt machen durfte. Sie bleibt unvergesslich und ich hoffe, das alles schnell wiederholen zu können.

Ich hoffe, ich konnte Euch einen kleinen Einblick verschaffen und Euch wenigstens ein kleines bisschen auf diese Reise mitnehmen.

Eure Tarja



Tarja mit Rüde Mafia,



Hündin Pletyka,



Rüde Beni